

*Vorbildliche Bodendenkmalpflege  
in Trossingen*

In einem Zeitalter, das über Bagger sowie über Planiermaschinen verfügt und diese technischen Hilfsmittel auch rücksichtslos einsetzt, sind besonders die oberflächlich sichtbaren Bodendenkmale, Ringwälle, römischen Bauten, mittelalterlichen Burgen sowie Grabhügel, der schnellen Einebnung und Zerstörung preisgegeben, solange diese Zeugen heimischer Vorzeit nicht wenigstens durch ein entsprechendes Denkmalschutzgesetz gesichert sind, wie es bisher nur für Südbaden besteht.

Um so mehr ist eine Maßnahme der Stadt Trossingen zu begrüßen, die zum Schutze von bedrohten Hügelgräbern getroffen wurde. Hier liegen nur 2,3 km NW des Ortskerns zwei Gruppen von je zwei Grabhügeln auf dem Gelände eines jüngst erstellten Aussiedlerhofes. Bisher im Wiesengelände noch einigermaßen geschont, schien es unumgänglich zu sein, daß die Parzellen, in denen diese Hügel liegen, umgebrochen wurden. Das Umpflügen hätte sicher nur der zwei Meter hohe „Dachsbühl“, der einen Durchmesser von 60 Meter hat, überstanden. Die übrigen schon recht flachen Hügel wären nach wenigen Jahren verschwunden gewesen, wenn nicht unser Kreispfleger Dr. Ströbel, Schweningen a. N., für ihre Erhaltung eingetreten wäre und eine aufgeschlossene Stadtverwaltung nicht entsprechende Maßnahmen getroffen hätte. Die beiden größten Hügel wurden aus der Bewirtschaftung herausgenommen und bilden nun besondere abgemerkte Parzellen, die nicht in Ackerland verwandelt werden dürfen. Erfreulicherweise bringt auch der Besitzer der umliegenden Grundstücke, ein ehemaliger Egerländer, dieser Maßnahme besonderes Interesse entgegen.

Die ebenso beispielhafte wie verständnisvolle Haltung der Trossinger Stadtverwaltung verdient besonders hervorgehoben zu werden.

A. Rieth